

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbesitzer und in allen Buchhandlungen

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 7. Februar 1931

Nummer 32

Schon am Montag Schiedsspruch?

## 250 000 sächsische Textilarbeiter vom Lohnraubdiktat bedroht!

Waffen- und Hungerlöhne von 10 Mark und weniger / Denoch neuer Lohnraub / Bleibt die Antwort nicht lauthoch  
Rein Betrieb ohne Kampfleitung / Delegiert zur Konferenz am 15. Februar! / Das ganze werktätige Sachsen rückt mit!

Dresden, den 7. Februar.  
Die am Freitag vor dem Schlichter stattgefundenen Einzelgewerkschaftsverhandlungen über den Abschluss des neuen Lohnvertrages für die sächsische Textilindustrie wurden ergebnislos abgeschlossen. Der Schlichter hat nun für Montag neue Verhandlungen zur Fällung eines Schiedsspruches nach Leipzig anberaumt.

Nach den erfolgreichen Lohnraubvorstößen der Textilindustriellen im Rheinland, Nordbayern, Thüringen, Württemberg und anderen Bezirken des Reiches verlangen die sächsische Textilarbeiter die Durchsetzung auch ihrer Lohnraubforderungen. Bis zu 25 Prozent sollen die Löhne abgebaut werden. Dabei steht die Forderung der Textilindustrie im Vordergrund, die im gesamten Textilbereich in der sächsischen Textilindustrie allgemein weit unter dem Durchschnitt der Hungerlöhne anderer Industriezweige liegen.

Hochlöhne von 10 bis 12 Mark bei Arbeiterinnen über 20 Jahre sind in Sachsen die Regel.

Tausende Textilarbeiterinnen gehen nach Abzug der Verfallszinsen, Lohn- und Reparatur mit einem Lohn von 4 bis 6 Mark nach Hause. Und diese Hungerlöhne wollen die Textilindustriellen noch abbauen. Was aber ist die reformistische Gewerkschaftsbürokratie? Auf ihrer Tagung am 27. Januar traten die Gruppe um Co. radikale Phrasen vom Kampf gegen den Lohnraub, um die Massen zu täuschen und in Ruhe hinter den Kulissen ihren Schacher mit den Unternehmern durchzuführen zu können. Doch die Reformisten nicht am Kampf denken, das zeigt das Hinnehmen des Lohnraubs von 84 Prozent für die sächsisch-thüringischen Weberei und die fremdwärtigen Lohnraubeinrichtungen in anderen Bezirken.

Kleinrenten haben die Textilindustriellen aus den Knochen der Textilarbeiter herausgeschunden. Doch die Profitlöhne kennen keine Grenze. Neue Millionen sollen aus den Textilarbeitern herausgepresst werden.

Die Textilarbeiter und -arbeiterinnen der Textilfabrik Sächsische und der Baumwollspinnerei in Leipzig haben in jeder Lohnraub mit dem Streik zu beenden.

Die Betriebsversammlung des Textilarbeiterverbandes Sächsische-Platz hat sich ebenfalls für den Kampf gegen den Lohnraub erklärt und einen Aufruf zur Bildung von Kampfgruppen ausgesprochen.

Das ist die „Notlage“ der Ausbeuter:

## 200 Millionen Mark Reingewinn!

Die Bilanz der Eisen- und Stahlwerke — Wieder 35 Millionen Reingewinn und riesige Profite verfliebt — Macht Sturm gegen die Lohnräuber!

Es ist, den 7. Februar.  
Der größte Monopolkonzern Deutschlands, ja Europas, die Vereinigten Stahlwerke, die letzten bei beispiellosem Lohnraubverstoß gegen die Belegschaft der Ruhrwerke. Dieser Verstoß hat, legt jetzt ihre Bilanz der Öffentlichkeit vor, 262 Millionen Mark Nettogewinn, nur 22 Millionen weniger als im Vorjahr! Ein Reingewinn von 35 656 Millionen (im vorigen Jahre waren es 32 690 Millionen!). Eine Zunahme von 4 Prozent! Dabei ist das längste und größte Unternehmen im Reich! In dem Unternehmen, in dem ein Teil einst auf andere Konten überföhrten worden. Für besondere Rücksichtungen haben sie bei 24 Millionen! Selbst die „Rhein. Zeitung“, ein 100prozentiges Unternehmen, schreibt, daß es sich „hierbei gewiss um die höchsten Gewinne“ handelt!

Innerhalb vierzehn Tagen hat einem kleinen Häuflein zumeist und niedriger, allerdings mit der Regierung und Hitler auf dem Rücken stehenden Kapitalgebern 200 Millionen Mark Dividende ausbezahlt werden. Was? Fürs Nichtstun! Nur Auslagen der Proleten, die auf Heller und Pfennig diese 200 Millionen haben schaffen müssen.

Die Streikpunkte der Belegschaft aus den Reaktionskräften der SPD aber unterstützen die Kapitalgeber an dem Mark und verzinslichen Kapital. So schreibt das Deutsche SPD-Funk, daß auch dieser Kleinrenter infolge der Wirtschaftskrise einen Ge-

Dung von Kampfgruppen zu den sächsischen Textilarbeitern erteilt.

Textilarbeiter und -arbeiterinnen! Managen treten in Leipzig die Delegierten aus den Textilbetrieben Westsachsens zusammen, um zu den Kampfmaßnahmen Stellung zu nehmen.

Organisiert und mobilisiert auch in Ostsachsen den Kampf gegen den Lohnraub. Wählt in den Betrieben vorbereitende Kampfleitungen aus den besten, entschlossensten und tüchtigsten Arbeitern, Arbeiterinnen und Jugendlichen. Organisiert die Betriebsgruppen der KPD! Bereitet den Sieg der roten Einheitslisten bei den Betriebsratswahlen vor!

Wählt Delegierte zu der KPD-Sozialkonferenz der vorberetenden Kampfgruppen am 15. Febr. in Chemnitz.

Dieser unerhörte Angriff der Textilbarone richtet sich zugleich gegen das gesamte werktätige Sachsen. Das gesamte Proletariat und die Mittelständler müssen zur Unterstützung der Textilarbeiter in Kampf gegen die Hungerlöhne bereit sein. Die Textilarbeiter müssen siegen!

### Küster-Proleten, Achtung!

Neue Verhandlungen über Stilllegung des Riesenbetriebes Küstner in Pirna! Textilarbeiter, nehmt Stellung! Erscheint alle in der von der KPD einberufenen

### Öffentl. Betriebsversammlung

morgen, Sonntag, vorm. 9.30 Uhr im Volkshaus Pirna.

### „Politik der Unpopularität“ — eine Politik des Verbrechens

Dresden, den 7. Februar

Der Hungerlöhne Bräutigam hat in Verbindung mit dem Programm verheiratet. Er hat mit der Unpopulartät der KPD die Arbeiterklasse in den Kampf gegen den Lohnraub gezogen. „Betrachten! Kämpft mit voller Kapazität den Hunger und die schändlichen Löhne!“ Aber jetzt kommt wieder die KPD auf die „Schahrung der demokratischen Kollaboration“. In hat keine Rechte im Reich. Die Arbeiterklasse hat keine Führer! Die KPD hat keine Führer! Die KPD hat keine Führer! Die KPD hat keine Führer!

„Ein Neues Unternehmung in der KPD hat die Arbeiterklasse in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.“

Ob aus Bräutigams Beobachtung nicht ausgeht, daß die Arbeiterklasse dieses proletarischen Kampfes einen Teil der Verantwortung über die Verantwortung der KPD hat? Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.

So herrscht in der KPD die Politik der Unpopularität. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.

„In welchem Punkte des Staats der KPD die Arbeiterklasse die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.“

Schließlich wendet Herr J. Weiling in der KPD die Arbeiterklasse die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.

„Genügt nicht allein die KPD der Arbeiterklasse die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.“

„Genügt nicht allein die KPD der Arbeiterklasse die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.“

„Genügt nicht allein die KPD der Arbeiterklasse die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen. Die Arbeiterklasse hat die KPD in die Kämpfe gegen den Lohnraub gezogen.“